

# Global tätig – im beschaulichen «Deischbere»

**HIGHTECH** Die Firma LCD LaserCut AG in Densbüren arbeitet mit Weltkonzernen zusammen: In der Werkstatt stehen Laseranlagen, die es nur einmal gibt auf der Welt.

PETER WEINGARTNER

**High Tech in den Jurahügeln: In Densbüren entstehen Prototypen, Teile von Elektromotoren, die später von Weltfirmen in Serie produziert werden: von der Bohrmaschine über das Hybridauto bis zum Kraftwerkgenerator.**

Anna, Berta, Charlotte, Daisy, Emile, Fortuna und Gina sind weder Namen für Stürme noch Kuhnamen: So heissen Laseranlagen, zum Teil weltweit die einzigen ihrer Art und die modernsten. Und sie stehen, sofern noch nicht altershalber ausgemustert, in Densbüren in einem unpräzisen Industriebau.

Auf diesen Anlagen werden Elektromotor-Komponenten gefertigt, die erst in einigen Jahren auf den Markt kommen. «Wir sind von Elektromotoren umzingelt», sagt Giuseppe Pasquarella, CEO der 1995 von Georg Senn gegründeten Firma LCD LaserCut AG. Beispiele? Die automatische Türöffnung im Betrieb. Die Kaffeemaschine. Die Bohrmaschine. Der Kraftwerkgenerator.

## VERTRAULICHKEIT

«Keine Namen in die Zeitung!», sagt Pasquarella, promovierter Elektroingenieur ETH. Er meint die Namen von Kunden, alle klingend und führend auf ihrem Gebiet. Aber eben auch Mitbewerber untereinander. Pasquarella vergleicht sein Unternehmen mit einer Bank. Vertraulichkeit ist höchstes Gebot: Alle Mitarbeitenden müssen eine ent-

sprechende Vereinbarung unterschreiben. Gleiches gilt für die Besucher. Vertrauliche Teile würden weggestellt, besucht ein Kunde die Werkstatt.

«Unsere Kunden bezeichnen uns als Technologieführer», sagt Giuseppe Pasquarella. Die Unabhängigkeit der Firma ist – neben der Vertraulichkeit – Voraussetzung dafür, dass sich globale Motorenhersteller vertrauensvoll an das Densbüerer Unternehmen wenden.

## GESCHWINDIGKEIT

Die Laseranlagen Anna und Berta sind aus Altersgründen nicht mehr in Betrieb. «Darf ich vorstellen, Charlotte», sagt Giuseppe Pasquarella. Mit vier Jahren ist sie bereits ein älteres Semester. Auf der anderen Seite steht Gina. «Gina trägt noch Windeln», lacht der CEO. Er spielt auf ihr Alter an: Erst seit November steht sie hier. Der Unterschied: Gina ist eine Rennmaschine. Sie schneidet viel schneller als Charlotte jene Teile aus dem Blech, die, aufeinandergelegt und zusammengeklebt, zu Herzstücken von Elektromotoren werden. «Die machen wir zum Weltmeister», sagt Pasquarella. Die Geschwindigkeit gehört zu den Trümpfen der Firma. In kürzester Zeit werden Prototypen und Kleinserien hergestellt. «Pro Tag erhalten wir etwa ein halbes Dutzend Engineering-Aufträge», sagt Pasquarella. Und jährlich werden mehrere tausend lasergeschnittene Formen hergestellt.



CEO Giuseppe Pasquarella und der Laserverantwortliche Yakup Er bei einer Besprechung in der Werkstatt der LCD LaserCut AG in Densbüren.

WFO

Eine Mitarbeiterin fasst die Teile mit der Pinzette an, weil sie so klein sind; daneben gibt es jene für grössere Elektromotoren, wie für einen Liftmotor mit einem Aussendurchmesser von 1,8 Metern. Dies bei grösster Präzision. Die Firma stellt in

kurzer Zeit auch Ersatzkomponenten her. Der CEO erinnert sich an einen Generator, der nach 30 Jahren ausstieg. Ersatzteile? Keine Chance. In Densbüren konnte man prompt helfen. Entscheidend für den Erfolg sei das Know-how. Modernste Laser-

anlagen sind die Basis für die Technologieführerschaft. Ein Leitgedanke des Unternehmens: nachhaltige Geschäftsbeziehungen aufgrund des gemeinsamen Erfolgs. «Wir ergänzen die Stärken unserer Kunden mit unserem integralen Know-how.»

Und der CEO sieht für den Elektromotor einen Wachstumsmarkt, nicht zuletzt aus ökologischen Gründen (Öl, Klima). Neben Motor-Komponenten für Schiffskompass kommen auch Prototypen für Windkraft-Generatoren aus Densbüren.